

Postulat Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP): Einführung des Parkticket-Bingo in den Parkhäusern der Stadt Bern!

In anderen Städten, wie zum Beispiel in Thun, gibt es das „Parkhaus-Bingo“ schon seit langer Zeit und es ist bei den Benutzerinnen und Benutzer der Parkhäuser sehr beliebt. Es funktioniert wie ein normaler Parkhausbesuch, man bezieht ein Ticket und damit spielt man automatisch schon mit. Die Parkdauer ist egal und wenn man das Ticket kurz vor dem Verlassen des Parkhauses begleichen will, kann es passieren, dass der Ticketautomat anfängt eine Jubelmelodie zu spielen und eine Stimme erklärt, „Heute ist Ihr Glückstag! Herzliche Gratulation“ Ihre Parkgebühren werden von der Parkhaus AG Thun übernommen! Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt!“

Das Ticket wird als Bezahlt entwertet und man kann das Parkhaus gratis verlassen.

Das sich dies auch für die Parkhäuser der Stadt Bern positiv auswirken würde, steht ausser Frage, besonders wenn man bei anderen Parkhausbetreibern nachfragt.

Darum wird der Gemeinderat aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass dieses Parkhaus-Bingo auch in den Parkhäusern der Stadt Bern eingeführt wird.

Bern, 3. Juli 2008

Postulat Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP), Ueli Jaisli, Rudolf Friedli, Thomas Weil, Roland Jakob, Beat Schori, Dieter Beyeler, Robert Meyer, Ernst Stauffer

Antwort des Gemeinderats

Den Postulanten schweben mit der Einführung eines Parkhaus-Bingos zwei Ziele vor: die Steigerung der Attraktivität der Parkhausnutzung und damit einhergehend eine Stärkung der Berner Innenstadt im Wettbewerb um Kundinnen und Kunden sowie um Tagestouristinnen und -touristen. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Berner Innenstadt mit Einkaufszentren auf der grünen Wiese, die besonders gut mit dem Auto erreichbar sind (bspw. Einkaufsmeile Lyssach-Alchenflüh), aber auch mit neuen Angeboten am Stadtrand (Westside), in starker Konkurrenz steht. Die Attraktivität der Innenstadt beizubehalten und wenn möglich zu steigern, ist daher auch das Ziel des Gemeinderats. Zur Erreichung dieses Ziels hält der Gemeinderat die Idee des Parkticket-Bingos jedoch für ungeeignet.

Parkticket Bingo nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt

Die Stadt Bern besitzt die Aktienmehrheit an der Autoeinstellhalle Waisenhausplatz AG (65,60 %) und an der Autohalle Kasinoplatz AG (66,51 %). Diese beiden Aktiengesellschaften sind die Eigentümerinnen der gleichnamigen Parkhäuser. Über diese beiden Mehrheitsbeteiligungen könnte die Stadt allenfalls Einfluss auf die Parkhäuser nehmen. Gemäss Mietverträgen zwischen den Parkhausbetreibenden und den Parkhauseigentümern liegt die Tarifautonomie jedoch allein bei den Betreibenden. Die Einführung eines Parkticket-Bingos fällt damit in die operative Zuständigkeit der Parkhausbetreibenden. Die Stadt Bern kann und will diesen Betreibenden keine Vorschriften machen. Hinzu kommt, dass sich der Preisüberwacher im Jahr 2003 eingehend mit den Tarifen von Parkhäusern befasst hat, wobei Fragen nach Preis-

absprachen und behördlicher Einmischung in die Tarifautonomie die Schwerpunkte bildeten. Eine Einflussnahme der Stadt, ausgelöst durch das Postulat, könnte als ebensolche Einmischung verstanden werden.

Dennoch hat die zuständige Direktion für Finanzen, Personal und Informatik die Parkhausbetreibenden um eine schriftliche Stellungnahme zur Idee des Parkticket-Bingos gebeten. Die Amag AG (Rathausparking), die Autopark AG (Metro Parking), die Bahnhofparking AG (Bahnhofparking), die Belweg AG (City West- und Casinoparking) und das Inselfospital (Inselfparking) lehnen in ihren Stellungnahmen das Parkhaus-Bingo klar ab.

Argumente der Parkhausbetreibenden gegen das Parkticket-Bingo

Es ist das Bestreben der Parkhausbetreibenden, den mit dem Auto anreisenden Kundinnen und Kunden des Innenstadt-Gewerbes benutzerfreundliche, sichere und saubere Parkmöglichkeiten anzubieten, nicht zuletzt mit dauernder Personalpräsenz. Die Parkhäuser sollen hell, modern und attraktiv erscheinen, was mit hohen Investitionen verbunden ist. Diese Attraktivitätssteigerung stellt einen Mehrwert für alle Benutzenden und nicht nur für einzelne Gewinnerinnen und Gewinner bei einem Parkhaus-Bingo dar.

Die Kosten für die Anpassungen der technischen Installationen zur Ermöglichung eines Parkticket-Bingos sind vergleichsweise hoch. Nach Erkundigungen bei Lieferanten und Herstellern schätzt die Bahnhofparking AG die Kosten allein für das Bahnhofparking auf gegen Fr. 10 000.00, wobei eine solche Lösung Sonderfälle, wie mit Kreditkarten Ein- und Ausfahrende, mit Debit-Karten zahlende und/oder von Tarifen für Kleinfahrzeuge profitierende Kundinnen oder Kunden noch nicht abdecken würde.

Die Parkhausbetreibenden sind sich bewusst, dass die Parkhäuser Bestandteil einer lebendigen und attraktiven Innenstadt sind. Vor 10 Jahren wurde auf Initiative der Parkhausbetreibenden, vollständig privat finanziert und betrieben durch die Parkleitsystem Bern AG, an welcher die privaten Parkhausbetreiber beteiligt sind, das erste Parkleitsystem der Schweiz geschaffen. Eine Lösung, die heute nicht mehr wegzudenken ist und für viele Schweizer Städte zum Vorbild wurde. Zusätzlich hat die Parkleitsystem Bern AG allein im Jahr 2008 Fr. 80 000.00 aufgewendet, um in Zusammenarbeit mit dem Verein BernCity eine Image-Werbekampagne für die Innenstadt mitzufinanzieren. Die Parkhausbetreibenden belegen damit ihr Engagement, mit gebündelten Aktionen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt beizutragen.

Die Parkhäuser der Stadt Bern sind bereits heute sehr beliebt. Vor diesem Hintergrund sind die Betreibenden nicht gewillt, zusätzliche Mittel in Werbemassnahmen zu investieren. So schreibt die Autopark AG Bern als Betreiberin des Metro-Parkings in ihrer Antwort: „Die Metro ist bestens bekannt und wir können auf Werbemassnahmen, wie sie auch das Parkticket-Bingo darstellt, verzichten.“

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat abzulehnen.

Bern, 10. Dezember 2008

Der Gemeinderat